

TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

21.07.2022

Aalborg Universitet, Dänemark

2021/2022, SS 2022

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 01.02.2022 - 31.07.2022

Studiengang: Product Development, Materials and Production, Master

Studiendekanat: Mechanical Engineering

Information, Bewerbung an der TUHH

Bevor ich mich für eine spezielle Uni für ein Auslandssemester entschieden habe, habe ich mich auf der Website des International Office (IO) informiert, welche Unis im Rahmen des Erasmus-Programmes zur Verfügung stehen. Ich wusste bereits, dass ich gerne in eines der nördlichen Länder gehen möchte und habe dann anhand der Unis entschieden, in welches Land es geht. Da ich mich erst im Nachrückverfahren beworben hatte, war die Auswahl schon leider etwas kleiner. Ich war jedoch von der Universität sehr überzeugt, so dass ich diese als erste Priorität gewählt hatte und schließlich auch angenommen wurde. Etwas später hatte ich mitbekommen, dass das IO auch alte Erfahrungsberichte auf Anfrage zur Verfügung stellt. Ansonsten findet man aber auch viele Erfahrungsberichte über die speziellen Unis im Internet. Dies würde ich echt jedem empfehlen um erste Eindrücke einzusammeln!

Was ich auch sehr empfehlen kann, ist es sich frühzeitig über die Angebote / Vorträge des IO zu informieren, die mir vor allem am Anfang geholfen haben, mir ein Bild zu machen.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Nachdem ich mich für einen Studiengang entschieden hatte und meine Bewerbung an der TUHH angenommen wurde, war der nächste Schritt, sich an der Aalborg Universität zu bewerben. Dafür musste ich online ein Konto erstellen, wo ich dann Schritt für Schritt meine Daten eingeben und Zeugnisse hochladen musste. Ebenfalls musste man den Nachweis für seine Englischkenntnisse dort hochladen. Normalerweise ist ein TOEFL Test gefordert, was auch so in der Art auf der Website der Aalborg Universität steht. Für Studenten aus Deutschland ist es jedoch auch ausreichend, dass man Englisch in der Oberstufe hatte. Da sollte man aber vorher trotzdem noch mal per Mail nachfragen.

Nach einigen Wochen bekam ich dann über das Online-Portal die Nachricht, dass meine Bewerbung erfolgreich gewesen war.

Unterkunft & Kosten

Für eine Unterkunft kann man sich auf der Website des *Accommodation Office* bewerben, was ich ebenfalls getan hatte. Online kann man die verschiedenen Studentenwohnheime mit ein paar Bildern von den Zimmern anschauen. Bei der Bewerbung kann man Wünsche äußern, ob man eher in der Stadt oder eher nahe der Uni wohnen möchte. Dabei muss man auch schon eine Kautions von ca. 300€ überweisen, was dann später mit der Miete verrechnet wird. Nach etwa 4 Wochen hatte ich dann eine Antwort bekommen und ich wurde einem Wohnheim zugewiesen, welches ich dann nehmen oder ablehnen konnte. In dem Wohnheim in dem ich untergebracht war, war ein guter Mix aus ca. 70% Dänen und 30% internationalen Studenten oder Auszubildenden. Was ich cool an den Studentenheimen hier in Dänemark fand, ist dass es meistens einen Gemeinschaftsraum gibt und alle paar Wochen eine Freitagsbar stattfindet. Wer lieber in einer eigenen

Wohnung oder WG leben möchte kann auch sehr kurzfristig in eine der vielen Facebook-Gruppen von Aalborg oder der Uni eine Wohnung finden.

Im Vergleich zu Deutschland sind die Lebensunterhaltskosten deutlich höher. Man solle ca. 50 Prozent mehr für Lebensmittel und Einkäufe einplanen. Vor allem in Restaurants oder für Drinks in einer Bar muss man deutlich mehr ausgeben. Für ein Bier zahlt man 5-10€ in einer Bar. Da kann ich auf jeden Fall das *Studenterhuset* empfehlen, wo es jeden Mittwoch Studentenpreise gab und dementsprechend gut besucht war. Was ich auch sehr empfehlen kann, zu einer der täglich stattfindenden *Foodbanks* zu gehen oder die App *TooGoodTooGo* zu nutzen. Nach meinem Eindruck wird in Dänemark echt sehr viel weggeschmissen, weswegen man die Angebote echt mit gutem Gewissen nutzen kann. Ich hatte dadurch immer sehr viel Gemüse zuhause und hab viel zusammen mit Freunden selber gekocht.

In Bezug auf Verkehrsmittel kann ich es sehr empfehlen, sich ein Fahrrad zu mieten oder auf Facebook Marketplace günstig zu kaufen. Es gibt zwar die Möglichkeit eine Monatskarte für die Busse zu holen aber mit dem Rad ist man in der Stadt einfach viel flexibler und schneller unterwegs. Man braucht auf jeden Fall aber eine gute Regenjacke, da das Wasser aus allen Richtungen kommt, wenn es regnet.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (*in etwa; inkl. Miete*): 800 €
- Kosten für Miete pro Monat (*Warm-Miete*): 500 € (es gab jedoch auch deutlich günstigere Wohnungen/Studentenunterkünfte hier in Aalborg im Bereich von 350€)

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Da ich für das Frühjahrssemester (2. Mastersemester) in Aalborg war und der Master normalerweise im Herbstsemester beginnt, gab es keine wirkliche Orientierungswoche. Wenige Tage vor dem Semesterbeginn am 1.2. gab es einen *AAU Arrival Day* und *Welcome Day*, welche aufgrund von Corona beide online stattfanden. In diesen ca. 2-stündigen Vorträgen gab es viele wichtige Informationen für den Semesterstart und Eindrücke über das Lernen an der AAU. Die Informationen wurden später für alle auch noch einmal hochgeladen. Dass die Vorträge online stattfanden, war für mich kein Problem, da ich meine Wohnung auch erst ab dem 1.2. betreten konnte. Da meine Kurse auch direkt an diesem Tag begannen, war dieser Tag etwas stressig. Ich bin früh morgens von Hamburg aus angereist. Von einigen internationalen Kommilitonen habe ich später erfahren, dass viele sich eine Woche vorher ein Hotel genommen haben, was ich echt empfehlen kann, um sich schon ein wenig vorzubereiten.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Studiert habe ich im zweiten Semester des recht kleinen (ca. 25 Studenten) Studiengangs *Design of Mechanical Systems*, welcher eine Spezialisierung des Studiengangs *Mechanical Engineering* ist. Die einzelnen Kurse konnte man sich nicht selber auswählen, sondern waren fester Bestandteil der Vertiefungsrichtung, für die man sich entschieden hat. Da ich mir dessen bewusst war, hatte ich keine besonderen Schwierigkeiten, aber man muss aufpassen, dass man nur Studiengänge auswählen kann, die von dem Erasmus Austausch eingeschlossen sind. Bei mir waren das beispielsweise nur Studiengänge von dem Department *Materials and Production*. Am Anfang war es etwas schwierig dort durchzublicken, aber die Website der Uni enthält wirklich eine gute Übersicht.

Am ersten Tag an der Uni wurden die Gruppen für die Projektarbeiten gebildet. Die Projekte für das Semester wurden wenige Tage vorher auf der Plattform „Moodle“ hochgeladen, welche man sich unbedingt vorher schon mal angucken sollte. Da sich viele Studenten schon aus dem vorherigen Semester kannten, waren die Gruppen praktisch schon geschlossen, bevor ich an diesem Tag in die Uni kam. Hier hätte ich mir im Nachhinein von dem Professor gewünscht, dass dieser darauf achtet, dass die Gruppen etwas besser

durchgemischt werden. So hatte sich eine Gruppe gebildet in der alle Internationale Studenten waren. Dies war an sich nichts schlechtes, ganz im Gegenteil, konnte ich in dem Semester echt viel über andere Kulturen und Arbeitstechniken lernen, nur war es etwas schwierig sich vor allem am Anfang des Semesters zurecht zu finden.

Das Semester war so aufgebaut, dass man die ersten zwei Monate die Vorlesungen der drei Kurse besucht und parallel dazu die Gruppenübungen leistet. An und für sich sollte man währenddessen auch schon mit dem Semesterprojekt befassen, jedoch war unser Stundenplan so dicht gepackt, dass fast alle Gruppen sich fast ausschließlich auf die Vorgesungen konzentriert haben. Als die Vorlesungszeit dann beendet war, hatte man nun Zeit sich auf das Semesterprojekt zu konzentrieren. Da etwa nur sechs Wochen bis zur Abgabe verblieben, musste man extrem darauf achten die Aufgaben im Team gut zu verteilen und Fristen zu setzen. In dieser Zeit war es wichtig, stetig den Kontakt zum Supervisor zu halten, und Zwischenergebnisse zu besprechen um sicher zu gehen, dass einem am Ende bei der Abgabe keine böse Überraschung erwartet. Zwar sollten kleinere Probleme innerhalb des Teams gelöst werden, aber der Supervisor hat immer gute Ratschläge gegeben, sollte es mal ein größeres Problem gegeben haben.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Da man am Anfang alleine in eine neue Stadt kommt, ist es sehr wichtig, dass man vor allem am Anfang Zeit investiert, gute Freunde zu finden. Da man in der Uni die meiste Zeit mit seiner Projektgruppe verbringt, hat man hier sehr gut die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Was ich auch sehr empfehlen kann ist, mit seiner Gruppe an einem Freitag um 14 Uhr nach getaner Arbeit sich in einer der 3 *Friday Bar's* auf dem Campus zu begeben. Diese waren immer sehr gut besucht und dort habe ich auch viele dänische Kommilitonen kennengelernt. Eine gute Kombination war dann später zum Abend hin zum AAU Create Campus nahe der Innenstadt zu gehen, wo die Stimmung immer sehr gut war! Wer dann immer noch nicht genug hatte geht dann gegen Mitternacht zur *Jomfru Ane Gade* wo viele Clubs und Bars sind.

Bei mir war es damals jedoch vor allem der *City Walk*, welcher von der AAU in der ersten Woche organisiert wurde, bei dem ich direkt viele neue Leute kennengelernt hatte. Dort waren wir etwa 30 Studenten aus aller Welt, die neu in Aalborg waren. Die Stadtbesichtigung endete mit einem Bier im *Studenterhuset*, welche die Anlaufstelle vor allem für internationale Studenten ist. An diesem Abend lernte ich viele Leute kennen mit denen ich mich bis zum Ende des Semesters regelmäßig getroffen habe. Vom Amerikaner der viele wilde Geschichten über sein Leben in Las Vegas erzählte bis hin zum Dänen der einem die Trinkkultur Dänemarks vorstellte, war alles vertreten.

Wichtig vor allem am Anfang ist es sich immer Facebook oder die Nummer geben zu lassen um den Kontakt zu halten und direkt WhatsApp Gruppen zu gründen.

Formalitäten vor Ort

Je nachdem für welche Wohnsituation man sich entscheidet ist meistens Internet inklusive. Ansonsten hat man mit einem Handyvertrag aus Deutschland gar keine Probleme in Dänemark das Internet zu nutzen oder zu telefonieren.

Ein Konto zu eröffnen halte ich nicht für nötig, wenn man nur ein halbes Jahr bleibt. Da ich mir am Anfang einiges an Bearbeitungsgebühren für meine Kartenzahlungen eingefangen habe, kann ich sehr empfehlen sich vorher bei der Bank zu erkundigen. Da in 99% der Fälle bargeldloses Bezahlen möglich ist, ist es nicht wirklich nötig sich Bargeld abzuheben. Was ich sehr empfehlen kann sind Apps wie „Revolut“ mit denen man sich ein kostenloses Bankfach erstellen kann um dann ohne Gebühren Währung umzutauschen. Dies geht erstaunlich einfach. Somit kann man (mit zum Beispiel Apple Pay) einfach mit seinem Handy bezahlen.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigenes Kommentar

Im Nachhinein ärgere ich mich nicht früher im Bachelor schon ein Auslandssemester gemacht zu haben. Ich konnte in dem letzten halben Jahr sehr viel über mich selbst und meine Interessen lernen.

Der Fakt, dass man sich in einer neuen, fremden Umgebung befindet, zwingt einen dazu aus seiner Komfort-Zone herauszutreten. Man ist am Anfang des Semesters darauf angewiesen, neue Leute kennenzulernen. Vor allem aber zwingt die Tatsache, dass alles neu ist, einem dazu, neue Ansätze auszuprobieren.

Mir hat vor allem die PBL Gruppenarbeit gefallen, weswegen ich mich anfangs auch für diese Uni entschieden hatte. Dadurch, dass man fast die ganze Woche mit seiner Gruppe verbracht hat, war man darauf angewiesen, Lösungen immer gemeinsam im Team zu finden. Aber auch bei Problemen konnte man sich sehr gut gegenseitig helfen und war nicht auf sich allein gestellt. Da unsere Gruppe aus vier verschiedenen Nationalitäten bestand, war es anfangs schwierig sich zurecht zu finden, da jeder auf einem verschiedenen Wissensstand war. Aber durch gegenseitige Hilfe konnten wir uns gegenseitig sehr viel beibringen. Was ich sehr gut in diesem Semester gelernt habe ist, mit neuen Leuten gut in einem Team zusammen zu arbeiten.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	Michel.seiffert@tuhh.de Michel.seiffert@gmail.com
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht, Ihre Email nur wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden? <i>(Ihr Name steht nicht auf dem Bericht. Ihre Email nur, wenn Sie diese selbst eintragen.)</i>	Ja, anonymisiert